



Liechtensteiner Volksblatt
 9494 Schaan
 00423/ 237 51 61
 www.volksblatt.li

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 8'630
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.23
 Abo-Nr.: 1074339
 Seite: 13
 Fläche: 24'218 mm²

Banken trotzten der Krise

Liechtensteinischer Bankenverband verfolgt

Strategie jenseits der Steuerrdiskussion

VADUZ – Am sechsten Bankentag im Foyer des Vaduzer Saales gab sich gestern der Liechtensteinische Bankentag optimistisch. Die Lage wird dank des organischen Wachstums positiv bewertet.

• Reinhard Peter

Unter Mitwirkung von Martin Hilti, der am Abend über den Umbruch des Wirtschaftsstandortes referierte und einen Appell zu Willenskraft und Tatendrang an die Teilnehmer des Bankentages richtete, zogen Präsidium und Geschäftsführung zuvor Bilanz über das Jahr 2009 und legten ihre Strategien für die Zukunft offen. «Wir haben Geldabflüsse zu verzeichnen. Das ist schmerzhaft, wenngleich es sich im einstelligen Prozentbereich bewegt», sagte Simon Tribelhorn, Geschäftsführer des Bankenverbandes. «Keine Bank verliert gerne Kunden», bekannte Tribelhorn, relativierte aber: «Bereits im zweiten Halbjahr konnten wir eine Stagnation der Abflüsse feststellen.» Zu verdanken sei die relativ gute Bewältigung der Krise der konservativen Anlagenstrategie und der Vermeidung des hochriskanten Investmentbankings. Ein weiterer Pluspunkt sei die im euro-

päischen Vergleich komfortable Eigenmittelquote. Liechtensteins Banken würden nach wie vor einen guten Ruf vor allem aufgrund ihrer Stabilität und Sicherheit geniessen. Nicht zuletzt das hätte den Ausschlag gegeben, dass sich im vergangenen Jahr sogar mit der griechischen Lamda-Bank eine neue Bank bei uns niedergelassen habe.

Wandel meistern

«Wandel ist eine Tür, die nur von innen geöffnet werden kann», zitierte Thomas Piske, Vizepräsident des Bankenverbandes, ein französisches Sprichwort und legte ein klares Bekenntnis für unsere Banken zur Bereitschaft, sich dem Wandel zu stellen, ab. Piske verwies auf eine Vielzahl vom Verband initiiertter Massnahmen, die jetzt ihre Früchte zeitigten. Dazu gehörten die Pflege guter Beziehungen zu Politik, Wirtschaft und Medien im In- und Ausland. Rund 200 persönliche Kontakte konnten aufgebaut werden. Piske verwies auf die neuen Strukturen des Bankenverbandes, die es ermöglichten, sich den neuen Herausforderungen zu stellen. So sei mit der Wahl von Adolf Real erstmals ein Präsident an der Spitze

des Verbandes, der nicht einer Mitgliedsbank vorstehe.

Kein Geld vom Staat

«Infolge der Finanzkrise wird sehr negativ und pauschal über die Banken geurteilt», sagte LBV-Präsident Adolf Real und bekannte durchaus selbstkritisch, dass diese teilweise auch berechtigt sei. «Aufgrund unserer Kontakte zum Ausland können wir feststellen, dass im europäischen Umfeld unsere Bemühungen in der Steuerrdiskussion sehr positiv aufgenommen wurden», sagte Real. «Insofern können wir durchaus optimistisch und selbstbewusst nach vorne blicken.» Dass die Banken nie vom Staat Geld verlangen müssten, sei zwar vorbildlich, die Arbeit aber gehe weiter. Als grösste Herausforderungen nannte Real die US-FATCA-Regulations, neue Regulierungen seitens der EU oder die Geldwäschebekämpfung. Zwei Ziele liegen dem Präsidenten besonders am Herzen: «Wir müssen eine Finanzplatzstrategie jenseits der Steuerrdiskussion formulieren und umsetzen», sagte Real und rief dazu auf, selbstbewusst die Vorteile Liechtensteins, des Finanzplatzes und der Institute zu vermarkten.